

Erziehungsstellen freier Träger in Württemberg-Hohenzollern

Leitung: Moch, Matthias, Prof. Dr.

In Kooperation mit: Hamberger, Matthias, Dipl.-Päd. (Martin-Bonhoeffer-Häuser, Tübingen); Hardege, Barbara, Dipl.-Psych. (Evangelische Gesellschaft, Stuttgart); Henes, Heinz, Dipl.-Päd. (Martin-Bonhoeffer-Häuser, Tübingen); Krumbholz, Monika, Dipl.-Päd. (Pro-Juventa, Reutlingen)

Inhalt: Spezifisches Profil der Erziehungsstellen freier Träger im Vergleich zu Erziehungsstellen öffentlicher Träger in Hessen und Westfalen. Kooperationsprojekt von Sozialwissenschaftlern und Praktikern zur Evaluation und Qualitätsentwicklung laufender Praxis. Fragestellung: Welchen spezifischen Beitrag leistet die Erziehungsstelle (als Verbund von Erziehungsstellenfamilie, trägerintegriertem Fachdienst und Herkunftsfamilie) zur Verwirklichung stabiler, kontinuierlicher, sicherer und förderlicher Lebens- und Entwicklungsbedingungen für die ihr anvertrauten jungen Menschen? Worin unterscheidet sie sich somit von anderen Formen der Fremderziehung, wo liegen ihre Chancen und Grenzen? Ergänzt wurde das Projekt durch ein Fortsetzungsprojekt in Form einer qualitativen Studie zu den Interaktionsmustern zwischen Erziehungsstellen, Beratungsdiensten und Herkunftsfamilien. Sampleauswahl von 10 Familien erfolgte auf der Grundlage der bisher erhobenen Daten.

Zeitraum: 1995-2008

Geograph. Raum: Regierungsbezirk Württemberg-Hohenzollern

Methodische Vorgehensweise: Systemisch-ökologisch interaktionistisches Grundparadigma. Erzieherisches Handeln ist zu verstehen als Aushandlungsprozess zwischen dem Educanden und verschiedenen Instanzen in seiner Lebenswelt. Das Nachvollziehen der subjektiv bedeutsamen Erfahrungen in der Lebenswelt des Educanden ist Ausgangspunkt des Handelns. Dieses Geschehen lässt sich letztlich nur prozesshaft begreifen. Es steht und fällt mit der Bereitschaft und der Fähigkeit aller Beteiligten zur Reflexion ihrer eigenen Voraussetzungen. Verstehen ist ein kooperativ-konstitutiver Prozess.

Untersuchungsdesign: Längsschnitt. Datengewinnung: Standardisierte Befragung, schriftlich (Stichprobe: 154; alle jungen Menschen, die im Februar 1999 in Erziehungsstellen freier Träger im Untersuchungsgebiet untergebracht oder seit 1.1.1998 von dort entlassen worden waren; Auswahlverfahren: Total). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts. Datenbestand: Abgabe unter Vorbehalt. Zusätzlich qualitative Erhebung in 10 Familien.

Art der Forschung: Eigenprojekt, gefördert durch Carl-Baresel-Stiftung, Stuttgart

Veröffentlichungen:

Hamberger, M., Hardege, B., Henes, H., Krumbholz, M. & Moch, M. (2001). „... das ist einfach eine richtige Familie!“ – Zur aktuellen Entwicklung von Erziehungsstellen als Alternative zur Heimerziehung. Frankfurt: IGFH-Verlag.

Moch, M. & Hamberger, M. (2003). Kinder in Erziehungsstellen - eine empirische Analyse ihrer Vorgeschichte und ihrer aktuellen Lebenssituation. *Unsere Jugend*, 55, Heft 3, 98 - 107.

Moch, M. & Hamberger, M. (2004). Die "mitgebrachten Geschichten" junger Menschen in Erziehungsstellen. In: EREV (Hrsg.): *Im Focus: Erziehungsstellen. Rahmenbedingungen, Konzepte, Schwerpunkte*. Hannover: Eigenverlag. S.73-80.

(2006). Erziehungsstellen – Aufgaben und Anforderungen in einer veränderten Jugendhilfelandschaft. EREV-Schriftenreihe Jg. 47, Heft 2/2006, S.8-35.

(2007). Lebensverläufe jungen Menschen in Erziehungsstellen. *Zeitschrift für Kindschaftsrecht und Jugendhilfe*, 2/2007, S. 49-55.

(2008). Kollegiale Beratung in Erziehungsstellen. *Evangelische Jugendhilfe*, Jg. 85, Heft 2, 2008, S. 94 – 101

(2011): Fremdunterbringung junger Menschen in Erziehungsstellen. In: Macsenaere, M; Hiller, S. & Fischer, K. (Hrsg): *Outcome in der Jugendhilfe gemessen*. Freiburg: Lambertus. S.41 – 46.